Nr. 130 — 11. Jahrgang. Sonntag den 9. Juni 1912

Sächsische Volkszeitung

Unabhängiges Tageblatt für Wahrheit, Recht und Freiheit

Erscheint täglich nachm. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Ausgabe A mit „Die Zeit in Wort und Bild" vierteljährlich 2,10 M. In Dresden durch Boten 2,40 M. In ganz Deutschland frei Haus 2,52 M; in Oesterreich 4,43 K.
Ausgabe B ohne illustrierte Beilage vierteljährlich 1,80 M. In Dresden durch Boten 2,10 M. In ganz Deutschland frei Haus 2,22 M; in Oesterreich 4,07 K. — Einzel-Nr. 10 ₰.

Inserate werden die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum mit 20 ₰, Reklamen mit 60 ₰ die Zeile berechnet, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Buchdruckerei, Redaktion und Geschäftsstelle, Dresden, Pillnitzer Straße 43. — Fernsprecher 1366

Für Rückgabe unverlangt. Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Redaktions-Sprechstunde: 11 bis 12 Uhr.

Beste Bezugsquelle!
Vorzügliche PIANINOS
neue und gebrauchte, alle Holz- und Stilarten sowie nach Zeichnung
HARMONIUMS von 60 Mark an
Riesige Auswahl, günstige Zahlweise, hohe Kassenrabatt! Miet-Pianos!
STOLZENBERG : DRESDEN
Johann-Georgen-Allee 18

Porzellan
und
Kristall
Gebrauchs- und Luxusgegenstände
Königl. Hoflieferant
Anhäuser
Dresden, König-Johann-Str.

Auto-, Sport- und Reise-Mützen
empfiehlt
Paul Heinze, Spezial-Pelzwaren- und Mützen-Geschäft
Dresden-A., Ringstr. 26, unweit Ecke Viktoriastraße
gegenüber der Landesbankdirektion
Reparaturen · · Fernsprecher 3074 · · Neuanfertigungen

Der glänzende Abschluß des Jahres 1911

gibt denjenigen recht, welche gegen den ersten vom Bundesrat aufgestellten Etat erhebliche Bedenken äußerten, wie ich es tat. Die soeben bekannt gewordenen Zahlen ergeben nämlich noch 15 Millionen Mark mehr an Ueberschüssen, als man bisher annahm. Die Gesamteinnahme an Zöllen und Steuern beläuft sich auf 1675 Millionen Mark, während der zweite Etat nur mit 1660 Millionen Mark rechnete. Der erste beanstandete Etat setzte für 1912 nur 1560 Millionen Mark an Einnahmen ein, blieb also um 115 Millionen Mark hinter dem Istergebnis von 1911 zurück. Der zweite Etat hat die Einnahmen auf 1605 Millionen Mark erhöht; das sind aber immerhin noch 70 Millionen Mark weniger, als 1911 eingingen, wodurch den eigenartigen Verhältnissen dieses Jahres reichlich Rechnung getragen worden ist.

Dieser Abschluß und die mit ihm im Zusammenhang stehende Finanzierung der Wehrvorlagen sind so günstig, daß unter dem üblichen Vorbehalt bei solchen Schätzungen nun die Wehrvorlagen mehr als gedeckt sind. Es sind nämlich ausreichende Mittel vorhanden, selbst wenn das Jahr 1912 um volle 70 Millionen Mark hinter dem Jahre 1911 zurückbleibt und jedes folgende Jahr noch nur 10 Millionen Mark Mehreinnahmen gegen diesen etwaigen Rückgang bringt. Rechnet man also nur mit den für 1912 eingestellten Zahlen, so bucht erst das Jahr 1918 wieder den Betrag des Jahres 1911; es dürfen in der Zwischenzeit 270 Millionen Mark Ausfall gegen 1911 entstehen und auch dann ist noch volle Deckung für alle beschlossenen Ausgaben vorhanden. Solche Zahlen besagen doch mehr als alle Redensarten: daß man den Etat „blutleer" gemacht habe, daß man mit künftigen Ueberschüssen arbeite und was dergleichen mehr behauptet worden ist. Die angeführten Zahlen rechtfertigen das Vorgehen des Bundesrates und des Reichstages.

Wie vorsichtig man übrigens bei der Einschätzung der Einnahmen für das Jahr 1912 gewesen ist, zeigt ein Vergleich mit dem Etat 1911, der Isteinnahme von 1911 und dem neu beschlossenen Etat für 1912; dieser Vergleich besagt vor allem, daß der Reichstag keinem sträflichen Optimismus huldigte, sondern sich nur bemühte, den Etat der Wirklichkeit nahe zu bringen, was doch seine erste Aufgabe ist, wenn er keine „verschleierten" und keine „frisierten" Etats will. Diese alles sagende Tabelle lautet:

	1911 Etats-Voranschlag Mill. Mk.	2. Ist-Einnahme Mill. Mk.	1912 Voranschlag Mill. Mk.
Zölle:	630,3	733,6	699,3
Tabaksteuer:	14,5	11,5	12,3
Zigarettensteuer:	25,8	30,7	30,0
Zuckersteuer:	151,9	170,0	143,5
Salzsteuer:	58,2	58,4	59,1
Branntweinsteuer:	163,5	193,8	187,6
Schaumweinsteuer:	10,9	10,5	11,3
Leuchtmittelsteuer:	8,9	12,2	11,6
Zündwarensteuer:	15,8	18,4	18,2
Biersteuer:	123,5	128,1	122,1
Wechselsteuer:	17,1	18,9	17,9
Aktien- und Talonsteuer:	49,0	65,0	62,9
Börsensteuer:	15,4	24,0	24,6
Zolltarifsteuer:	44,9	46,7	48,7
Frachturkundenstempel:	14,9	17,6	17,3
Fahrkartenstempel:	19,6	22,3	22,0
Automobilsteuer:	2,3	3,5	3,4
Tantiemensteuer:	4,4	5,9	5,9
Schecksteuer:	3,7	3,1	3,2
Grundwechselabgabe:	43,7	41,3	40,6
Zuwachssteuer:	13,0	10,9	18,0
Erbschaftssteuer:	39,0	44,9	43,5

Es ist überflüssig, auf die in der Tabelle enthaltenen Reserven noch besonders hinzuweisen; sie soll nur der breiten Oeffentlichkeit das Material bieten zur Beurteilung der Frage, ob der Reichstag nicht allen Anlaß hatte, diese Schätzungen für 1912 vorzunehmen. Der eben beschlossene Etat enthält tatsächlich einen recht hohen Sicherheitsfonds, jedenfalls einen höheren, als ihn viele frühere Etats gehabt haben. Wenn unsere Finanzen sich auch nur annähernd so weiter entwickeln wie seit 1909 — wir haben jetzt drei Jahre stetigen finanziellen Aufschwunges hinter uns — ist das Reich allen Eventualitäten gewachsen und viele Besorgnisse können ganz verschwinden. Was aber die Reform des Jahres 1909 bedeutet, das wird, wie schon oft gesagt, erst die Geschichte voll würdigen; sie mag dann immer noch einzelne Schwächen und Schönheitsfehler finden, aber sie wird zugestehen, daß das gesetzte Ziel schneller und sicherer erreicht worden ist, als man annahm; sie wird auch sagen, daß gerade hierdurch das Reich in der Lage war, dem bedeutsamen weltpolitischen Akt der Annahme der Wehrvorlagen so geräuschlos und so glatt zu vollziehen.

M. Erzberger, M. d. R.

Zusammenkunft der Cäcilien-Vereine des Vogtlandes in Klingenthal

am 9. Juni.

Zum dritten Male treffen sich die Cäcilienvereine des Vogtlandes, um sich durch den Vortrag ihrer Meisterstücke und durch Gedankenaustausch ihrer Vertreter in ihrem idealen Streben zu fördern.

Weit hinaus nach Süden bis an die böhmische Grenze und hinein in das tannenreiche Erzgebirge ist diesmal der Kongreß gelegt. Klingenthal, dieser reizende Ort mit dem musikalischen Namen und der musikalischen Bevölkerung, wo in den sauberen, grünumrankten kleinen Häusern Streich- und Blasinstrumente, Zithern und Gitarren verfertigt werden — ist auserkoren, den katholischen Kirchenchören des Vogtlandes Gastfreundschaft zu bieten. Friedlich liegt dieses Klingenthal da, ringsum von Bergen geschützt. Auf einem derselben, hoch droben, das schmucke katholische Kirchlein. Wer an einem Sommernachmittage durch seine stillen Straßen geht, wird es einsam finden, als wäre jung und alt ausgeflogen wie bei einer Kirmes, und aus allen Häusern klingt es leise, als würden zum Tanze die Geigen gestimmt.

Von Jahr zu Jahr steigerte sich die Zahl der Teilnehmer an dem Kongresse der Cäcilienvereine. Die treffliche Idee einer solchen Veranstaltung, zuerst angeregt und mit Energie durchgeführt von dem kunstverständigen Herrn Expositus Schindler in Klingenthal, bedurfte keiner Reklame, keiner Ueberredung oder autoritativer Empfehlung. Sie empfahl sich selbst, ging und fand allein ihren Weg, zog wie ein ins Wasser geworfener Stein immer weitere Kreise. Bei dem „Sängerkrieg" gab es nicht Neid und Mißgunst. Milde den Anfängern, Genauigkeit den Fortgeschrittenen, Ansporn den Zagenden, Liebe allen und in allen! Derselbe Geist beherrschte die Verhandlungen. Da verlangte man nicht nach Statuten — und sie sind vorderhand wenigstens noch entbehrlich —, schrieb nicht einen schweren und erschwerenden Geschäftsgang vor, die Liebe zur Idee, die Wirklichkeit geworden war, die Begeisterung für die heiligste aller Künste leitete den Ersten wie den Letzten. Alle schienen überzeugt von dem Gedanken: Sammlung und gegenseitige Unterstützung der Cäcilienvereine, die nur zu oft unter schweren Bedingungen vorwärts kommen. Ein Band inniger Freundschaft, eine Art geistlicher Verwandtschaft umschließe alle.

So möge es bleiben! Mögen immer die hochw. Herren Geistlichen vollzählig und herzlich für die Sache eingenommen, wie auf der letzten Tagung in Reichenbach, sich einfinden. Mögen die Mitglieder und ihre Herren Dirigenten kein Opfer scheuen. Ein so edles Unternehmen belohnt sich rasch und reich.

Solche Zusammenkünfte sind für den Katholiken der Diaspora ein Bedürfnis. Wenn Rede und Gesang, die beiden erhabenen Künste, sich vereinigen, um ihn in der Fremde und im Kampfe von der Heimat und vom Glauben zu sprechen, inmitten einer gewaltigen Menge Gleichgesinnter seinen Mut stählen, seine Ueberzeugung befestigen — so können Segen und Ernte nicht ausbleiben.

Mit Recht hat der Ausschuß die jährliche Zusammenkunft der Cäcilienvereine des Vogtlandes für den Monat der Rosen, für jene köstliche Zeit festgesetzt, wo die Natur in ihrer vollen Kraft steht und zum Wandern und zum Singen lockt. Für beides haben wir Deutsche einen besonderen Sinn. Es ist charakteristisch, daß — ohne Verabredung — auf den bisherigen Kongressen unsere herrlichen Volkslieder oder doch die auf ihren Ton gestimmten Gesänge besonders gepflegt sind — neben dem geistlichen Liede der katholischen Kirche. Mit der Zeit werden alle zu Worte kommen: Die geheimnisvollen Jubilationen des römischen Chorals, die überwältigenden Kompositionen eines Pierluigi Palestrina, die gemütvollen Meister, die uns namentlich das katholische Bayern geschenkt hat. Allen werde ihr Recht: Welt und Kirche, dem cantus gregorianus, den Liedern unseres Volkes, unserer Heimat und unseres Vaterlandes, ein- und mehrstimmigen, alten und neuen, polyphonen und homophonen, einfachem und doppeltem Kontrapunkt, Text und Ton, Solo- und Chorgesang. Der besonderen Verpflichtung sei gedacht, die wir unseren sächsischen katholischen Komponisten gegenüber haben wie Löbmann, Hagedorn u. a.

Doch Anfang und Ende muß sein die „Musica sacra, die heilige Musik", die, wie Pius X. als Patriarch von Venedig in einem Hirtenbrief geschrieben hat, „die tiefe Bewunderung aller gelehrten Kenner der musikalischen Kunstzweige hervorgerufen" und derentwillen die Cäcilienvereine ins Leben traten und eine so namhafte Stellung in den katholischen Gemeinden sich errungen haben. Die alte Weisheit, die der römische Geschichtschreiber Sallust in die Form gekleidet hat: „Ein Reich wird leicht mit den Mitteln erhalten, mit welchen es im Anfange gegründet wurde", und die die konservativen Anschauungen der katholischen Kirche so glücklich inspiriert hat, werde ein Leitmotiv bei den Verhandlungen der Vertreter der Cäcilienvereine in Klingenthal.

Die Bedeutung dieser Zusammenkünfte ist zu groß, ihr Eifer zu mächtig, ihr Ziel zu hoch, als daß die katholische Presse Sachsens ihr nicht ihre Aufmerksamkeit widmen, ihre Glückwünsche und Grüße senden sollte. Wir hoffen, daß dieser und alle folgenden Kongresse bei der „ersten Liebe" bleiben, erfüllt von jener frischen Begeisterung, die in der Kirche gepflegt wird und ihre Quelle in dem hat, — „der meine Jugend erfreut". Die Aufgaben der Cäcilienvereine liegen auf dem Gebiete der Kunst. Ein künstlerischer Hauch durchwehe die schönen Stunden gemeinsamer Arbeit in Klingenthal und werde hinausgetragen in die einzelnen Gemeinden zur Ehre unseres göttlichen Meisters und zum Heile unserer Brüder.

Deutsches Reich.

Dresden, den 8. Juni 1912.

— **Der König der Bulgaren** wurde vom Kaiser zum Chef des Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72 ernannt. Am Freitag fand zu Ehren des Königs eine Familienfrühstückstafel in Potsdam statt, abends Galatafel im Marmorsaale des Neuen Palais, wobei Trinksprüche gewechselt wurden.

— **Preußisches Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 7. Juni.) Der Gesetzentwurf betr. die Erweiterung des Stadtkreises Trier wird in erster und zweiter Lesung gegen die Stimmen eines Teiles der Freikonservativen und einiger Konservativer angenommen. Es folgte alsdann die Fortsetzung der Beratung des Antrages Prinz zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg und des Antrages Schiffer (nat.) und Grusen (nat.). Berichterstatter Grusen referierte über die Verhandlungen der Kommission. Abg. Dr. Liebknecht bat um Annahme des Antrages. Es sprach noch der Ministerialdirektor Peters.

— **Preußisches Herrenhaus.** (Sitzung vom 7. Juni.) Es stand der Gesetzentwurf betr. Besitzbefestigungsgesetz auf der Tagesordnung. Graf v. Rantzau als Berichterstatter empfahl die Annahme der Vorlage. Graf v. Ballestrem ist dagegen. Minister v. Schorlemer sprach in längerer Rede über die Vorlage. Fürst v. Hatzfeld hält durchgreifende Maßnahmen für die Seßhaftmachung deutscher Arbeiter für dringend notwendig. Die verschiedenen Parteien sprachen sich für und gegen diese Vorlage aus.

— **Der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses,** v. Erffa, ist, wie wir mitgeteilt haben, von einem Schlaganfall betroffen worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die erregten parlamentarischen Szenen, in deren Mittelpunkt der Präsident vor kurzem stand, auf seinen Gesundheitszustand ungünstig eingewirkt und zu der jetzigen Katastrophe mit beigetragen haben. Freiherr Dr. Hermann v. Erffa-Wernburg steht im Alter von nahezu 67 Jahren. Dem Abgeordnetenhause gehört er seit 1885 als Vertreter des Wahlkreises Schleusingen-Ziegenrück an; im Januar d. J. wurde er zum Präsidenten gewählt. Wie sein Vorgänger v. Kröcher ist er Mitglied der deutsch-konservativen Partei.

— **Ordensgesetzgebung in Preußen.** Anläßlich der auch von uns erwähnten Vorgänge in einem Berliner Schwesternhause wird in einigen Blättern wieder einmal die Ordensgesetzgebung in Preußen besprochen. Dieses in der Glühhitze des Kulturkampfes entstandene und noch immer aufrecht erhaltene Gesetz vom 31. Mai 1875 betr. die geistlichen Orden und Kongregationen hat durch die kirchenpolitische Novelle vom 14. Juli 1880 wohl eine kleine Abschwächung erfahren, aber der Artikel 6 dieser Novelle enthält noch immer ein Damoklesschwert auch für die bestehenden Krankenpflege-Orden, die zur Errichtung neuer Niederlassungen von Genossenschaften immer noch der Genehmigung von zwei Ministern bedürfen, eine Genehmigung, die auch nur widerruflich ist und, wie die konkreten Fälle zeigen, mit geradezu unglaublichen die bürgerliche Gleichberechtigung verletzenden Bedingungen „ausgestattet" werden kann. Die evangelischen Diakonissinnen be-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id494508531-19120609/1